

die Epistel an Artachis von Radegunde verfasst und von Fortunatus nur leicht 'retouchiert' seien.

103. In der Revue des Questions historiques Jahrg. 23 S. 385 ff. handelt Prof. G. Kurth in Lüttich eingehend über die Quellen, welche Gregor von Tours für die Geschichte Chlodwigs benutzt hat. Neu ist insbesondere die Annahme, dass für die Kriege Chlodwigs (mit Ausnahme des Burgunderkriegs) Annales Turonenses benutzt seien, die als 'fasti quinquennales' angelegt seien; bemerkenswerth auch die Ausführung über die Benutzung einer verlorenen Vita S. Remigii, für welche das Zeugnis Hinkmars angerufen und dieser (gegen Krusch) gegen den Vorwurf der Fälschung vertheidigt wird. Auch die Vita Maxentii soll nicht, wie Arndt und Monod annehmen, in der uns erhaltenen, sondern in einer verlorenen Fassung benutzt sein.

104. In der Gesamtausgabe von Rankes Werken Bd. 51. 52 sind in sehr dankenswerther Weise auch die bisher nur in den Abhandlungen der Berliner Akademie zugänglichen Untersuchungen zur Kritik fränkisch-deutscher Reichsannalisten wieder abgedruckt worden. Der Erörterung über die Annalen Einhards sind einige nachträgliche Bemerkungen Rankes und einige Zusätze aus dessen Handexemplar sowie ein Anhang über die Vita Karoli hinzugefügt: auch die Abhandlung über Lambert ist durch einige Zusätze aus Rankes Handexemplar der Krause'schen Edition bereichert.

105. Zwei interessante bisher unbekannte Schriften Hinkmars, das von König Karl veranlasste Gutachten, welches Flodoard (SS. XIII, 508) erwähnt und die erste Streitschrift Hinkmars gegen Gottschalk über die Prädestination hat W. Gundlach aus einer Leydener Handschrift in der Ztschr. f. Kirchengesch. X, 93 ff. 258 ff. herausgegeben. Zwei Berichtigungen zum Text der ersten Schrift, die Wattenbach beigesteuert hat, finden sich als Nachtrag am Schluss der zweiten.

106. In 'The English Historical Review' 1888 n. 11 (Juli) S. 431 ff. behandelt W. H. Hudson die Werke der Hrotswitha von Gandersheim, besonders die Dramen.

107. H. V. Sauerland hat 'Trierer Geschichtsquellen des 11. Jahrh.' eingehend untersucht und herausgegeben: Zur Geschichte der Abtei St. Martin einen bis jetzt nur fehlerhaft gedruckten Anhang zur Vita S. Magnerici, welcher c. 1030 wahrscheinlich von deren Verfasser Eberwin selbst geschrieben ist. Vier damit in Verbindung stehende Urkunden von Benedict VII, resp. Bischof Theoderich werden von Inter-